

Was lange währt, wird endlich gut

Nach langer Bauzeit wurde die Waldstetter Hauptstraße eröffnet

Nach einer Bauzeit von eineinhalb Jahren und einer Investition von 2,6 Millionen Euro war es am Samstag endlich so weit: die Waldstetter Hauptstraße, ausgewiesene Kreisstraße und ein Teil der Ortsdurchfahrt in Richtung Weilerstoppel, wurde im Rahmen einer Feierstunde für den Verkehr freigegeben.

VON GERHARD NESPER

WALDSTETTEN. Zwar war in dieser langen Zeit eine Umleitungsstrecke über einen asphaltierten Feldweg angelegt worden, aber alle Beteiligten sind jetzt doch froh, dass der zum Teil erhebliche Verkehr, der auch teilweise durch ein reines Wohngebiet führte, endlich ein Ende hat. Seit 2008 war geplant, entworfen, berechnet und beantragt worden, bis endlich die Bauarbeiten vergeben und mit dem Bau im April letzten Jahres begonnen wurde.

Die genannten Kosten fielen für Kanalisation, Wasserleitungen, Straßenbau, Straßenbeleuchtung, Geländearbeiten, Stützmauern, Aushub, Rohrverlegungen und vieles mehr an und wurden in der Verantwortung des Planungsbüros LK&P aus Mutlangen durchgeführt.

Die vierte Großbaustelle in kurzer Zeit

Zur Eröffnung waren zahlreiche Personen aus Politik und Wirtschaft, die Planer und Vertreter der Baufirmen, Bürger aus der Gemeinde und den Teilorten sowie die Anwohner der Umleitungsstrecke und der Seitenstraßen erschienen.

Mit Trommeln, Pfeifen und Fanfaren eröffnete der Spielmannszug der Waldstetter Feuerwehr die Veranstaltung. Danach begrüßte Bürgermeister Rembold alle Bürgerinnen und Bürger aus Waldstetten und den Teilorten. Alle seien froh, dass man jetzt zu Ende gekommen sei. Angesichts der zahlreichen Gäste meinte er, das angedachte „Festle“ sei zum Volksfest geworden. Nach Eröffnung des Bauhofs, des Hallenbads und den Sanitärgebäude des TSGV sei der Bau der Hauptstraße die vierte Großbaustelle in kurzer Zeit. Aus einer erst geplanten Be-



Offizielle Freigabe der Kreisstraße mit Bürgermeister Rembold, Landrat Klaus Pavel und Kindern der Gemeinde.

Foto: gn

lagssanierung sei ein Vollausbau der Kreisstraße geworden. Jetzt fehle nur noch ein Tunnel nach Wißgoldingen. An dem Projekt sei die Gemeinde mit rund zwei Millionen, der Landkreis mit 600 000 Euro beteiligt gewesen, aber das Geld sei in Waldstetten gut angelegt.

Er dankte den vielen „ehrenamtlichen Bauleitern“, gemeint waren interessierte Bürger, die stets mit neuen Ideen und Vorschlägen aufwarteten, dem Gemeindegemeinschafter Karl Schleicher, den beiden Wassermeistern Bruno Herkommer und Benjamin Leisenberg, der Baufirma Ebert und ihrem Capo Fuchs, dem Team des Planungsbüros LK&P, der Straßenbauverwaltung, der Straßenmeisterei, der Ortsbaumeisterin Maren Zengerle, dem Leiter des Bauhofs und Landrat Pavel für die Bereitstellung der Gelder.

Sein Dank galt aber auch allen Mitbürgern für deren Geduld, Rücksicht und Nachsicht. Es sei nicht immer perfekt und rund gelaufen, das sei bei einem solchen Projekt auch nicht möglich, da aber im-

mer alle an einem Strang gezogen hätten, sei alles gut über die Bühne gegangen. Es seien jedoch noch einige Dinge zu richten und der Landrat solle schon mal Geld bereitstellen für weitere innerörtliche Baumaßnahmen. Er sei jetzt richtig froh und möchte alle Anwesenden umarmen. Dies nahm Landrat Klaus Pavel zum Anlass, zu Beginn seiner Rede darauf hinzuweisen, dass Waldstetten die einzige Gemeinde sei, in der der Schultes alle seine Bürger umarme und in der es einen eigenen Wein gebe. Vermutlich habe der Bürgermeister seinen eigenen Weinberg im Garten. Die neue Straße sei unter dem Belag für die nächsten 60 bis 70 Jahre ausgelegt und somit zukunftsfähig.

Waldstetten sei eine lebendige Gemeinde mit Herz und Leidenschaft, in der jedoch auch mit Augenmaß und Überlegung und immer im Rahmen des finanziell Möglichen gehandelt werde. Das Zaubervort für viele weitere Wünsche hieße „Michael Rembold“ und er bedankte sich für das perfekte Miteinander zwi-

schen Gemeinde und Landkreis. Anschließend hielt Bauingenieur Stefan Kalmus vom Planungsbüro LK&P einen Rückblick auf die Baumaßnahmen, die fünfjährige Vorlaufzeit, die vielen Sitzungen und die Ausführungsphase. Jedes Bauprojekt sei ein Unikat und keine Massenware, weshalb auch immer wieder kleine Schwierigkeiten und Verzögerungen auftreten könnten.

Allein das Hochwasser habe eine enorme Bauzeitverlängerung bewirkt. Im Großen und Ganzen seien die geplanten Kosten eingehalten worden. Als Dank für die gute Zusammenarbeit überreichte er Bürgermeister Rembold einen Scheck für den einen oder anderen Baum entlang der neuen Straße.

Im Anschluss daran begaben sich alle Gäste und Besucher in die nahe gelegene und beheizte Fahrzeughalle der Feuerwehr, wo mit Roten vom Grill und kühlen Getränken das Ende der Bauarbeiten und die Fertigstellung der Kreisstraße noch kräftig gefeiert wurde.